FRAUEN, HEILIGKEIT UND MACHT

Ergebnisse der Frauenforschung
Band 33

Herausgegeben im Auftrag des Präsidenten der Freien Universität Berlin von

Prof. Anke Bennholdt-Thomsen, Germanistik
Dr. Ulla Bock, Soziologie
Prof. Marlis Dürkop, Sozialpädagogik
Prof. Ingeborg Falck, Medizin
Prof. Marion Klewitz, Geschichtsdidaktik
Prof. Jutta Limbach, Jura
Prof. Hans Oswald, Pädagogik
Prof. Renate Rott, Soziologie
Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling, Amerikanistik/Anglistik, Germanistik

Koordination: Anita Runge

Susanne Wittern

FRAUEN, HEILIGKEIT UND MACHT

Lateinische Frauenviten aus dem 4. bis 7. Jahrhundert

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart • Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Wittern, Susanne:

Frauen, Heiligkeit und Macht : lateinische Frauenviten aus dem 4. bis 7. Jahrhundert / Susanne Wittern. – Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1994

(Ergebnisse der Frauenforschung ; Bd. 33)

ISBN 978-3-476-00951-7

ISBN 978-3-476-03500-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03500-4

NE: GT

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1994 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1994

INHALT

Vorwort	7
EINLEITUNG	8
A. Problemstellung und Vorgehensweise	8
B. Sozialgeschichtliche Aspekte der Heiligenverehrung in Spätantike und Merowingerzeit im Spiegel der Forschung	16
I. DIE BIOGRAPHISCHEN BRIEFE	20
A. Hieronymus	21
1. Die Briefe über Lea und Asella	21
2. Das <i>Epitaphium Paulae</i>	22
a. Die vornehme Herkunft	25
b. Adelige Armut	27
c. Heiligkeit und Ruhm in der Welt	28
3. Die Nekrologe der Witwen Fabiola und Marcella	30
4. „Wir beurteilen die Tugend nicht nach dem Geschlecht“	32
B. Paulinus von Nola an Sulpicius Severus über Melania die Ältere	34
1. „Kraft Gottes im Geschlecht der Schwäche“	36
2. „Edler durch die Verachtung körperlichen Adels“	37
C. Tugendvorbilder für den Adel	41
II. DIE LATEINISCHE VITA MELANIAE IUNIORIS	44
A. Autor, Auftraggeber und Publikum	44
B. Aufbau und Inhalt	46
C. Die Absicht des Autors	48
1. <i>Fervens abrenuntiatio</i>	49
2. <i>Fides</i>	49
3. <i>Beneficia tanta</i>	50
4. <i>Vigilantia</i>	50
5. <i>In nuda terra decumbentia</i>	51
6. <i>Mali exitus tolerantia</i>	51
7. <i>Immensa abstinencia</i>	52
8. <i>Mansuetudo</i>	54
9. <i>Sobrietas</i>	54
10. <i>Humilitas</i>	55
11. <i>Exiguitas vestimentorum</i>	58
D. Heiligkeit und klösterliche Tugend	58
III. DIE ÄLTESTE VITA GENOVEFAE	62
A. Datierung, Auftraggeber, Autor und Publikum	62
B. Aufbau und Inhalt	63

C. Die Absicht des Autors	67
1. <i>Devotio</i>	68
2. <i>Gratia Dei / Christi</i>	70
D. Vorbilder und Vergleiche	75
1. <i>Virtus</i>	75
2. Tugend	78
3. Martin von Tours	79
4. Heilige Zeitgenossen	80
5. Biblische Gestalten	82
E. Der sozialgeschichtliche Kontext	82
1. Die asketische Lebensform	82
2. Öffentliches Wirken	84
 IV. DAS HEILIGENIDEAL DER VITA GENOVEFAE UND DIE FRAUENVITEN DER FRÜHEN MEROWINGERZEIT	 88
A. Die Frauenviten der frühen Merowingerzeit	88
1. Gregor von Tours: <i>Vita Monegundis</i>	88
2. Venantius Fortunatus: <i>Vita Radegundis I</i>	89
3. Baudonivia: <i>Vita Radegundis II</i>	90
4. Florentius: <i>Vita Rusiculae</i>	90
B. Asketische Weltabwendung und Wirken in der Welt	91
C. Heiligkeit und Klosterleben	97
D. Geschlecht und Heiligentypus	104
 SCHLUSS: VON DER ANTIKE ZUM MITTELALTER	 108
 ANHANG	 111
A. Abkürzungsverzeichnis	111
B. Anmerkungen	113
C. Bibliographie	183
1. Quellen	183
2. Literatur	187

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung einer Dissertation, die im Sommersemester 1991 vom Fachbereich 1 der Technischen Universität angenommen wurde. Zu ihrem Entstehen haben viele Menschen beigetragen, denen ich herzlichen Dank schulde. Mein besonderer Dank gilt vor allem Ernst Pitz, der mit fortwährender Gesprächsbereitschaft und stetiger Unterstützung die Arbeit sehr gefördert hat. Werner Affeldt begleitete ihr Entstehen mit vielfältigen Ratschlägen und Hilfsbereitschaft. Für Diskussionsbereitschaft und angenehme Arbeitsatmosphäre danke ich meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen am Institut für Geschichtswissenschaft der TU Berlin und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Kolloquien des Forschungsprojektes „Interdisziplinäre Studien zur Geschichte der Frauen in Spätantike und Frühmittelalter“ an der FU Berlin. Elisabeth Gössmann und Hans-Werner Goetz trugen kritische Hinweise und Anregungen für die Überarbeitung bei. Der Freien Universität Berlin bin ich für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Ergebnisse der Frauenforschung an der FU Berlin“ verbunden und Anita Runge für die Unterstützung bei der Endredaktion.